



Gudrun-Johanna
Neszmerak, Wien

MAGIC

Große Kartenspiele haben die Welt erobert. Denken wir nicht nur an Tarock, das die Österreicher so lieben. Da ist etwa Bridge, das nach Ansicht vieler Spieler das edelste Spiel der Welt sein soll. Oder auch Whist, das in England lange Zeit das beliebteste Kartenspiel war. Wir sind daran gewöhnt, daß Kartenspiele klingende Namen haben und vor allem auch eine längere Geschichte. Gerade diese Geschichte macht ja Spielkarten für uns als Sammelobjekte so interessant.

Doch plötzlich horchen wir auf. Da ist von "Magic The Gathering" die Rede. Ein Kartenspiel, dem tatsächlich Magie anhaften muß. Denn in Europa kaum bekannt, werden in Amerika bereits ganze Zeitschriften darüber geschrieben. Auf einem anderen Kontinent ein Spiel von zweifellos hoher Aktualität, jedoch ohne lange Geschichte, stellt der eingefleischte Sammler fest. Warum also werden über 200 Dollar für manche Karten bezahlt?

Seinen Ursprung hat "Magic The Gathering" in Seattle, wo es 1993 von der kleinen Firma Wizard of the Coast auf den Markt gebracht wurde. Die Startauflage von 10 Millionen Karten war innerhalb sechs Wochen vergriffen. In dem strategisch äußerst anspruchsvollen Spiel begegnen sich zwei Spieler als Magier, die sich mit Zaubersprüchen duellieren. Der Zweikampf selbst nimmt den geringeren Teil der Spielzeit in Anspruch. Etwas länger dauert da schon die Vorbereitung. Die richtigen Karten müssen aufeinander abgestimmt werden. Sie ermöglichen dem Magier zu fliegen oder zu laufen und statten ihn mit den notwendigen magischen Sprüchen aus. Magic wurde zum "Mensa Top Five Mind Game", zu einem der weltweit fünf intelligentesten Spiele ausgezeichnet. Ein interessantes Spiel also.

Doch was den TALON als Beobachter aufmerksam macht, ist daß die Magic-Spieler mit dicken Ordnern und großen Aktenkoffern gesichtet werden. Magic-Karten eignen sich nämlich nicht nur zum Spielen, sondern auch zu Sammeln. Namhafte Künstler aus der Fantasyszene gestalten die Karten. Sie werden in unterschiedlich hohen Auflagen gedruckt. Je nach ihrem Seltenheitsgrad werden sie als "common",

"uncommon" oder "rare cards" gehandelt. Und das mit allen dazugehörigen Finten, die fanatischen Sammlern einfallen können. Da wird auf ahnungslose Anfänger gelauert, denen man "common" im Gegenzug für "rare cards" unterjubelt. Bei Neuauflagen von Magic-Karten werden immer wieder Motive aus der vorherigen Auflage ausgeschieden. Der Wert dieser vergriffenen Karten verdoppelt sich dann innerhalb weniger Wochen. Wen wundert's also, wenn eine Karte, die letzten Oktober noch 50 Dollar kostete, mittlerweile nicht mehr unter 250 Dollar zu haben ist.

In Europa ist "Magic The Gathering" noch nicht so bekannt. Seit April sind jedoch bereits die ersten Ausgaben deutscher und französischer Magic-Karten erhältlich. Ob das Spiel wohl auch in Europa seinen Siegeszug antreten wird? Und wonach vor allem der TALON fragt: Wird es in Europa eine neue Sammlerszene geben?



